

Mit Mülheim a. d. Ruhr verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der Verbandspräsident der Katholischen Arbeitervereine Deutschlands, Monsignore *Dr. Otto Müller*, wuchs in Heißen auf, wo er das Gymnasium besuchte und im Jahre 1899 das Reifezeugnis erhielt. Der Vertreter der KAB, der mit *Nikolaus Groß* (vgl. Band I, S. 209-213) und *Bernhard Letterhaus* (vgl. das von mir mitgefertigte Lebensbild in Band I, S. 382-385) zusammenarbeitete, starb als Gegner der Ideologie des Nationalsozialismus am 12. Oktober 1944 in der Strafanstalt Berlin-Tegel (vgl. Band I, S. 353-356).

Erst später wurde Regierungsrat *Dr. Otto Weiß* bekannt, der 1902 in Mülheim an der Ruhr geboren wurde und das humanistische Gymnasium seiner Vaterstadt bis 1921 besuchte. Er blieb Mülheim treu, auch später im Kampf gegen Hitler und seinen Russlandfeldzug. Nach seiner Hinrichtung am 20. März 1944 im Zuchthaus Brandenburg/Görden wurde er auf dem Mülheimer Friedhof beigesetzt (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 235-239).